Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

MeteoSchweiz

Klimabulletin Dezember 2025

Die Schweizer Mitteltemperatur im Dezember 2025 lag 2.0 °C über der Referenzperiode 1991-2020 und belegte damit den 6. Rang seit Messbeginn 1864. Der Dezember 2025 brachte schweizweit unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen. Regional wurden weniger als 20 % eines durchschnittlichen Dezemberniederschlags verzeichnet. Mancherorts gab es mehr als 130 % der Sonnenscheindauer der Referenzperiode.

Le Mont-Pèlerin liegt oberhalb des Genfersees auf einer Höhe von rund 800 m ü. M. Am 9. Dezember lag Nebel über dem Genfersee. Darüber bot sich eine klare Sicht auf schneefreie mittelhohe Lagen und die etwas besseren Schneeverhältnisse in den Hochalpen. Nebel oder Hochnebel prägten das Wetter über den Niederungen über weite Strecken im Dezember 2025. (Meteomeldungen, MeteoSchweiz-App)

Das Monatsbulletin von MeteoSchweiz beschreibt den Zustand des Schweizer Klimas im aktuellen Monat, vergleicht diesen mit der momentan gültigen Referenzperiode 1991-2020 gemäss Vorgabe der Weltorganisation für Meteorologie WMO und ordnet ihn in den historischen Kontext seit Messbeginn 1864 ein.
Die tägliche Produktion des Bulletins startet ab dem fünftletzten Tag des Monats.
Dies ist das definitive Bulletin für den Dezember 2025.
Publikationsdatum: 10. Januar 2026

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

Monatsbilanz

Temperatur

Vergleich zur Referenzperiode 1991-2020

Die landesweit gemittelte Monatstemperatur im Dezember 2025 betrug 0.6 °C. Dies entspricht einer Abweichung zur Referenzperiode 1991-2020 von +2.0 °C.

Die Temperatur im Dezember 2025 lag verbreitet über der Referenzperiode 1991-2020. An den Messstandorten von MeteoSchweiz wurden Temperaturabweichungen zur Referenz zwischen -0.1 °C und +4.2 °C registriert, wobei ein Grossteil der Stationen eine Abweichung von +0.8 °C bis +3.0 °C aufwies.

Abbildung 1 zeigt die definitive Monatsmitteltemperatur und die Abweichung zum Mittel über die Referenzperiode 1991-2020 für den Dezember 2025.

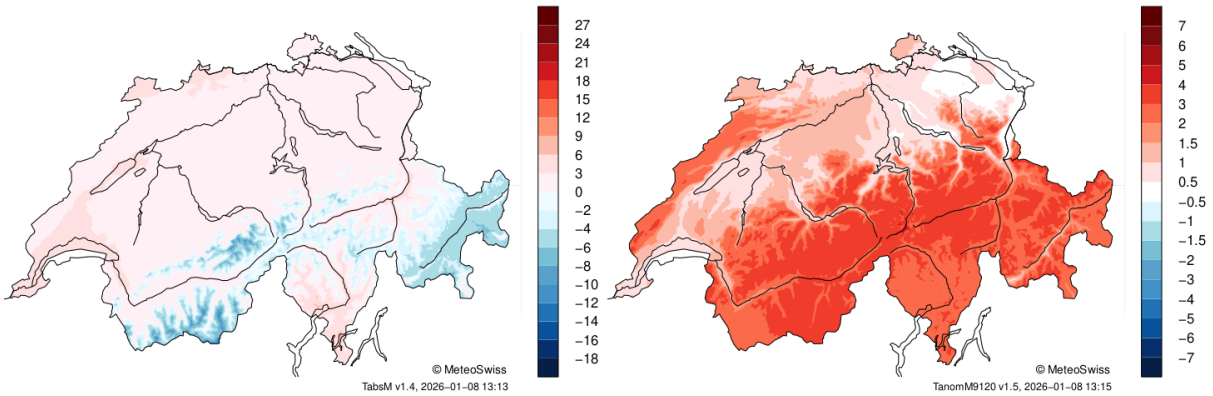

Abbildung 1: Monatsmitteltemperaturen (links) und Abweichung zur Referenzperiode 1991-2020 in °C (rechts) für den Dezember 2025. Monatsmitteltemperaturen über 0 °C sind rot, Werte unter 0 °C sind blau eingefärbt (linke Grafik). Liegen die Monatsmitteltemperaturen über der Referenz, sind die entsprechenden Bereiche rot, Gebiete mit unterdurchschnittlichen Temperaturen blau dargestellt (rechte Grafik).

Die höchsten positiven Abweichungen zur Referenzperiode 1991-2020 verzeichneten die Regionen Alpennordhang, Nord- und Mittelbünden und Wallis. Beispiele für Messstandorte sind Andermatt und Säntis (siehe Tabelle 1). Die grössten negativen Abweichungen stammten aus den Regionen Mittelland, Jura und Alpennordhang (z.B. die Stationen Aadorf / Tänikon und Vaduz). In höheren Lagen waren die Abweichungen zur Referenzperiode grösser als in den tiefergelegenen Regionen der Schweiz.

Tabelle 1 zeigt Monatsmittelwerte der Temperatur an ausgewählten Stationen.

Entwicklung seit Messbeginn 1864

Die landesweite Monatsmitteltemperatur im Dezember 2025 belegte den 6. Rang seit Messbeginn 1864. Ähnliche Temperaturabweichungen für den Monat Dezember wurden in den Jahren 1934 und 2023 registriert. Der bisher wärmste Dezember stammt aus dem Jahr 2015. Der damalige Dezember erreichte eine Monatsmitteltemperatur von 2.2 °C, bei einer Abweichung von +3.6 °C zur Referenzperiode 1991-2020.

Die Monatsmitteltemperatur im Dezember 2025 erreichte an einer Messstation mit Daten seit über 160 Jahren den 1. Rang der wärmsten Dezembermonate: Andermatt 0.3 °C (bisheriger Rekord: 0.3 °C, 1915).

Der globale Klimawandel betrifft auch die Schweiz. Die Temperatur steigt seit der vorindustriellen Zeit in allen Jahreszeiten an. Auch im Dezember ist der Temperaturanstieg seit der vorindustriellen Referenzperiode 1871-1900 signifikant. Die Monatsmitteltemperatur im Dezember ist in den letzten gut 140 Jahren um 3.6 °C (2.2 bis 4.9 °C) gestiegen.

Mit der Monatsdurchschnittstemperatur von 0.6 °C liegt der Dezember 2025 im jährlichen Schwankungsbereich des aktuellen Klimas. Die Monatstemperatur war damit für den aktuellen Klimazustand nicht aussergewöhnlich. Dies, obschon der Monat mit Rang 6 zu den wärmsten seit Messbeginn 1864 gehört. Dies zeigt eindrücklich, wie stark sich das Klima im Dezember verändert hat.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

Tabelle 1: Monatsmitteltemperatur für den Monat Dezember an ausgewählten Stationen im Messnetz von MeteoSchweiz. Es ist jeweils die Höhe der Station, das aktuelle Monatsmittel, der Referenzwert (1991-2020) und die Abweichung zur Referenzperiode angegeben.

Station	Höhe [m ü.M.]	Monatsmittel [°C]	Referenz [°C]	Abweichung [°C]
Basel / Binningen	316	3.8	2.9	+0.9
Bern / Zollikofen	553	1.9	0.9	+1.0
Zürich / Fluntern	556	2.1	1.7	+0.4
Genève / Cointrin	411	3.7	2.8	+0.9
Aadorf / Tänikon	539	1.4	1.2	+0.2
Engelberg	1036	0.9	-0.8	+1.7
Andermatt	1435	0.3	-3.9	+4.2
Säntis	2501	-2.1	-5.9	+3.8
Vaduz	457	2.1	2.2	-0.1
Sion	482	2.7	0.9	+1.8
Davos	1594	-1.1	-3.6	+2.5
Samedan	1709	-5.9	-7.0	+1.1
Lugano	273	6.6	4.6	+2.0

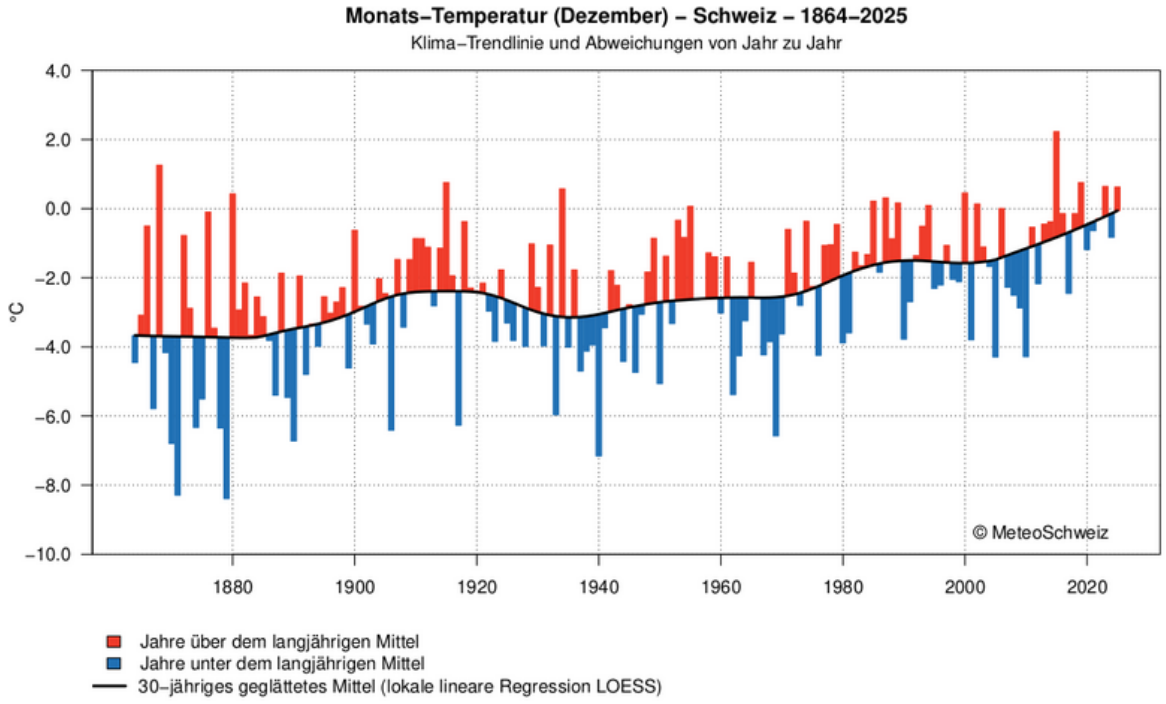

Abbildung 2: Verlauf der Monatsmitteltemperatur für den Dezember, dargestellt als Abweichungen vom 30-jährigen geglätteten Mittel.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

Niederschlag

Die monatliche Niederschlagssumme im Dezember 2025 lag schweizweit unter der Referenzperiode 1991-2020. An den Messstandorten von MeteoSchweiz wurden Verhältnisse der monatlichen Niederschlagssumme zur Referenz zwischen 0 % und 72 % registriert, wobei ein Grossteil der Stationen ein Verhältnis von 10 % bis 30 % aufwies.

Die grössten Niederschlagsmengen im Vergleich zur Referenzperiode 1991-2020 verzeichnete die Region Alpensüdseite. Beispiele für Messstandorte mit vergleichweise grossen Niederschlagssummen sind Cimetta und Stabio (siehe Tabelle 2). Die geringsten Niederschlagsmengen stammten aus den Regionen Mittelland, Alpennordhang, Nord- und Mittelbünden, Wallis und Engadin (z.B. die Stationen Grimsel Hospiz und Le Moléson).

Abbildung 3 zeigt die monatliche Niederschlagssumme und die Abweichung zum Mittel über die Referenzperiode 1991-2020 für den Dezember 2025.

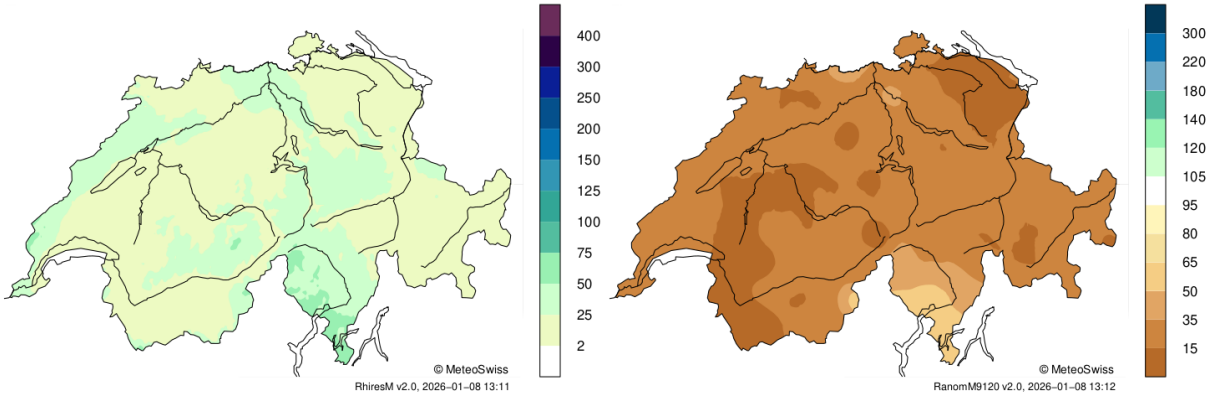

Abbildung 3: Monatliche Niederschlagssumme in mm (links) und Verhältnis zur Referenzperiode 1991-2020 in % (rechts) für den Dezember 2025. Liegen die Monatsniederschläge über der Referenz, sind die entsprechenden Bereiche bläulich, Gebiete mit unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen sind braun dargestellt (rechte Grafik).

Die Monatssumme des Niederschlags im Dezember 2025 erreichte an einer Messstation mit Daten seit über 130 Jahren den 2. Rang der niederschlagsärmsten Dezembermonate: Appenzell 9.9 mm (Rekord: 5.0 mm, 2016).

Tabelle 2 zeigt die Monatsniederschlagssummen und deren Abweichung zur Referenzperiode an ausgewählten Stationen im Messnetz von MeteoSchweiz.

Sonnenscheindauer

An den Messstandorten von MeteoSchweiz wurden Verhältnisse der monatlichen Sonnenscheindauer zur Referenz zwischen 45 % und 162 % registriert, wobei ein Grossteil der Stationen ein Verhältnis von 70 % bis 140 % aufwies.

Am meisten Sonnenschein im Vergleich zur Referenzperiode 1991-2020 erhielt die Region Jura. Beispiele für Messstandorte mit mehr Sonnenschein sind Chasseral und Rünenberg (siehe Tabelle 2). Die geringste Sonnenscheindauer im Vergleich zur Referenz verzeichnete die Region Mittelland (z.B. die Stationen Genève / Cointrin und Güttingen).

Abbildung 4 zeigt die monatliche Sonnenscheindauer und die Abweichung zum Mittel über die Referenzperiode 1991-2020 für den Dezember 2025.

Die monatliche Sonnenscheindauer im Dezember 2025 erreichte an einer Messstation mit Daten seit über 140 Jahren den 9. Rang der sonnigsten Dezembermonate: Davos 130.9 h (Rekord: 164.0 h, 2016).

Tabelle 3 zeigt die monatliche Sonnenscheindauer und deren Abweichung zur Referenzperiode an ausgewählten Stationen im Messnetz von MeteoSchweiz.

© MeteoSchweiz

Tabelle 2: Niederschlagssumme für den Monat Dezember an ausgewählten Stationen im Messnetz von MeteoSchweiz. Es ist jeweils die Höhe der Station, die aktuelle Monatssumme, der Referenzwert (1991-2020) und das Verhältnis zur Referenzperiode angegeben.

Station	Höhe [m ü.M.]	Monatssumme [mm]	Referenz [mm]	Verhältnis zur Referenz [%]
Basel / Binningen	316	11.4	65	18
Bern / Zollikofen	553	13.5	78	17
Zürich / Fluntern	556	23.8	83	29
Genève / Cointrin	411	25.3	90	28
Engelberg	1036	26.2	107	24
Le Moléson	1974	0.4	90	0
Grimsel Hospiz	1980	8.0	184	4
Sion	482	13.6	68	20
Davos	1594	14.5	68	21
Samedan	1709	5.7	37	15
Lugano	273	46.5	80	58
Cimetta	1661	46.1	64	72
Stabio	351	63.8	91	70

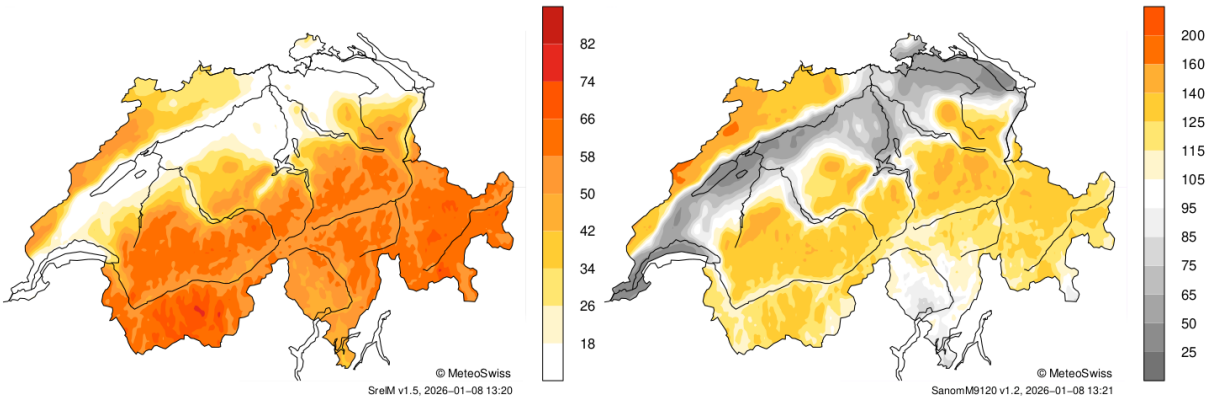

Abbildung 4: Verhältnis der effektiven Sonnenscheindauer zur maximal möglichen Sonnenscheindauer (links) und Verhältnis zur Referenzperiode 1991-2020 in % (rechts) für den Dezember 2025. Liegt die monatliche Sonnenscheindauer über der Referenz, sind die entsprechenden Bereiche gelb, Gebiete mit unterdurchschnittlichen Temperaturen grau dargestellt (rechte Grafik).

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

Tabelle 3: Sonnenscheindauer für den Monat Dezember an ausgewählten Stationen im Messnetz von MeteoSchweiz. Es ist jeweils die Höhe der Station, die aktuelle Monatssumme, der Referenzwert (1991-2020) und das Verhältnis zur Referenzperiode angegeben.

Station	Höhe [m ü.M.]	Monatssumme [h]	Referenz [h]	Verhältnis zur Referenz [%]
Basel / Binningen	316	71.9	54	133
Chasseral	1594	128.0	85	151
Rünenberg	611	82.8	55	151
Bern / Zollikofen	553	39.9	53	75
Zürich / Fluntern	556	39.6	47	84
Genève / Cointrin	411	21.8	48	45
Güttingen	440	17.1	37	46
Engelberg	1036	40.4	31	130
Sion	482	75.5	68	111
Davos	1594	130.9	94	139
Samedan	1709	115.4	102	113
Lugano	273	100.2	107	94

Wetterereignisse

Tauwetter liess Novemberschnee schwinden

Nach einem durchschnittlichen Start in den Dezember stiegen die Temperaturen ab dem Samichlaus-Tag markant an. Die Tagesmitteltemperaturen lagen ab dem 8. Dezember regional 6-10 °C über den Referenzwerten 1991-2020 für die entsprechende Jahreszeit. Nach einem Warmfrontdurchzug ging der Novemberschnee vor allem in mittelhohen Lagen deutlich zurück.

Weiterführende Informationen

Sonnendefizit in den Niederungen, Überschuss in der Höhe

Der diesjährige Dezember war weitgehend hochdruckbestimmt. Immer wieder herrschte über dem Mittelland Nebel oder Hochnebel. Entsprechend selten schien in tiefen Lagen die Sonne. Über dem Nebel gab es dafür umso mehr Sonnenschein. In der ganzen Schweiz fiel im Dezember nur wenig Niederschlag.

Monatsverlauf wichtiger Messgrössen

Abbildung 5 zeigt den täglichen Verlauf einiger wichtiger Messgrössen im Dezember 2025 beispielhaft für eine Station in den Niederungen und einen Messstandort in erhöhter Lage.

Mehr erfahren

- Klima der Schweiz
- Klimawandel
- Publikationen
- Wetterarchiv der Schweiz

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

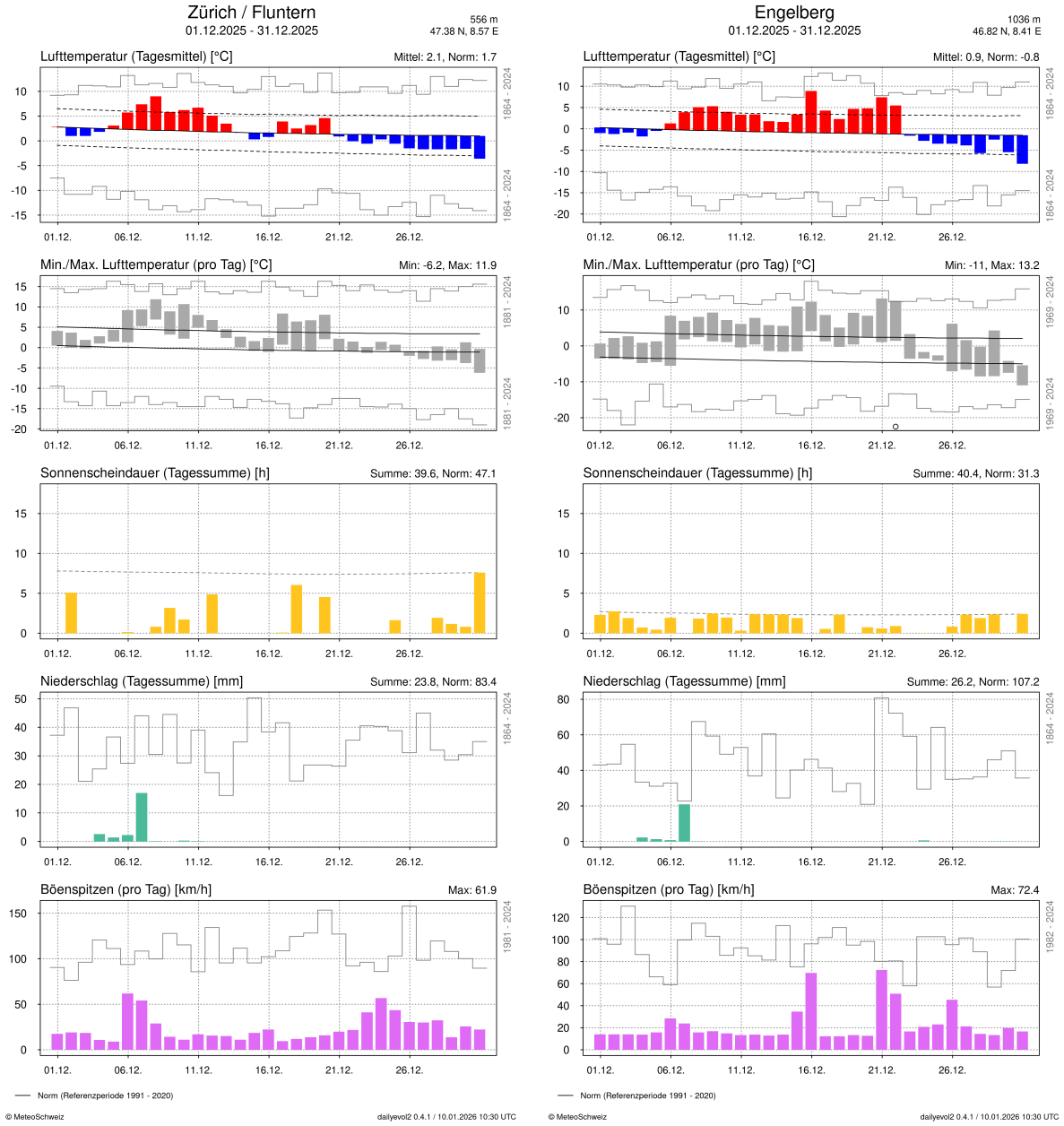

Abbildung 5: Monatsverlauf der Lufttemperatur (Tagesmittel und Tagesmaxima/-minima), Tagessumme der Sonnenscheindauer und des Niederschlags und höchste Böenspitzen pro Tag an den Stationen Zürich / Fluntern und Engelberg für den Dezember 2025. Die mittlere Lufttemperatur ist als Abweichung zum klimatologischen Referenzwert 1991–2020 dargestellt.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

MeteoSchweiz

Tauwetter liess Novemberschnee schwinden

Nach einem durchschnittlichen Start in den Dezember stiegen die Temperaturen ab dem Samichlaus-Tag markant an. Die Tagesmitteltemperaturen lagen ab dem 8. Dezember regional 6-10 °C über den Referenzwerten 1991-2020 für die entsprechende Jahreszeit. Nach einem Warmfrontdurchzug ging der Novemberschnee vor allem in mittelhohen Lagen deutlich zurück.

Milde Temperaturen, teilweise kräftiger bis stürmischer Südwestwind und Niederschläge bis in grosse Höhen sorgten bei einem Warmfrontdurchgang und in den Tagen danach für einen raschen Rückgang der im November in weiten Teilen des Landes aufgebauten Schneedecke. (Bild: Einsiedeln; Meteomeldungen, MeteoSchweiz-App)

Warmfront und Südwestlage bringen milde Verhältnisse

In den ersten Dezembertagen lagen die Temperaturen noch – ähnlich wie zum Ende des Vormonats – weitgehend im Bereich des Mittels der Referenzperiode 1991-2020, nördlich der Alpen lokal bis 3 °C darunter, inneralpin und südlich der Alpen regional mit Abweichungen von +1 bis +4 °C.

Mit dem Beginn einer Südwestlage am 6. Dezember und einem Warmfrontdurchgang am 7. Dezember startete eine sehr milde Phase. Am 8. und 9. Dezember stiegen die Temperaturen regional 6-10 °C über die Durchschnittswerte der Referenzperiode 1991-2020 für die ersten Dezembertage. Die grössten Abweichungen vom langjährigen Mittel manifestierten sich am 8. Dezember in der Nord- und Nordwestschweiz, im Mittelland und in den Alpentälern und verlagerten sich am 9. Dezember in die Berglagen am Alpennordhang und in den Jura.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoswiss.ch
Ausgabe: 11.12.2025 16:03

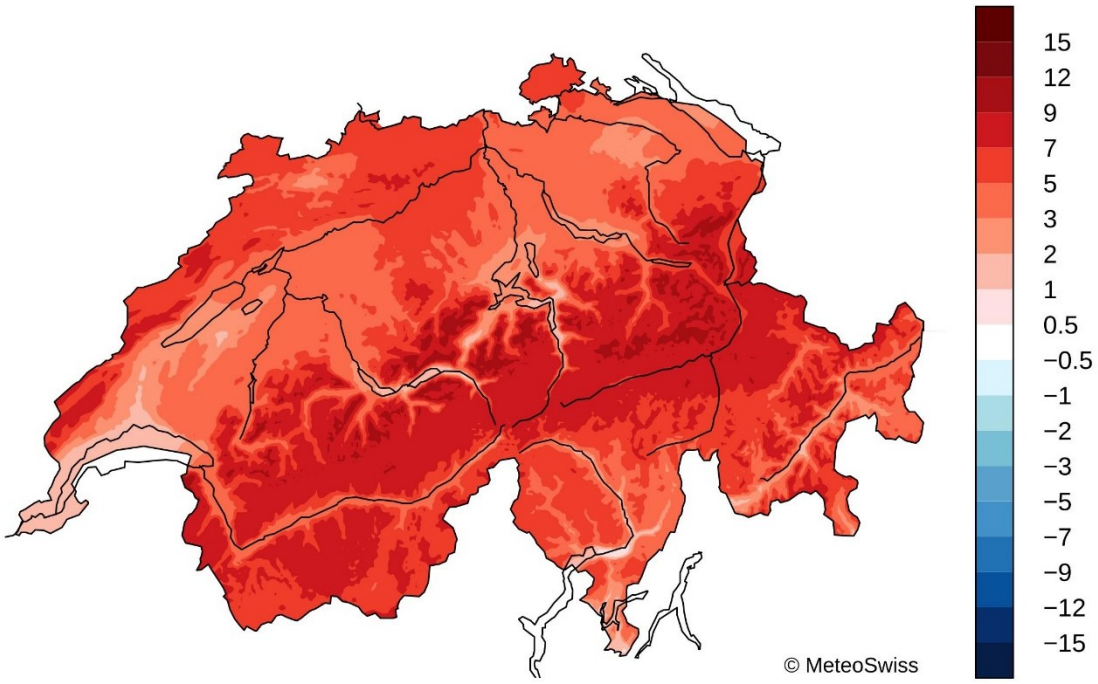

Abbildung 1: Abweichung der Tagesmitteltemperatur vom Referenzwert 1991-2020 (°C) für den 9. Dezember 2025.

Regen bis weit hinauf

Die Warmfront am 7. Dezember brachte am Alpennordhang, im Jura und im zentralen und östlichen Mittelland Tagesniederschlagsmengen von rund 10 bis knapp 40 mm. Mit den milden Temperaturen kletterte die Schneefallgrenze auf 2000 bis 2300 Meter und sorgte dafür, dass der Niederschlag vielerorts als Regen fiel.

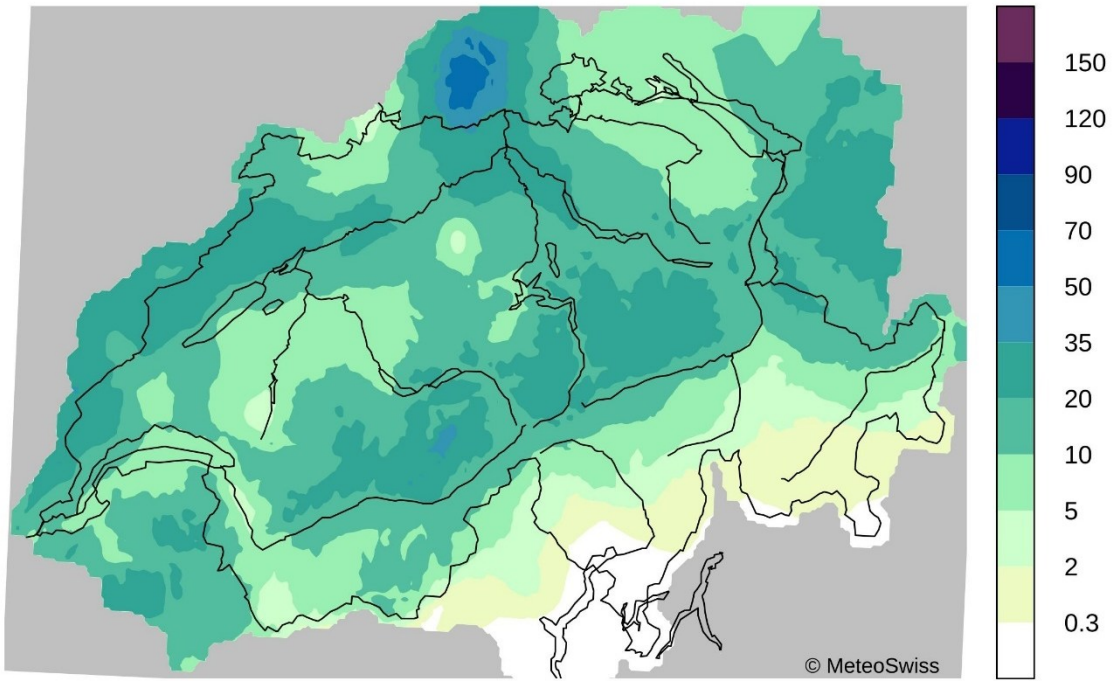

Abbildung 2: Tagesniederschlagssummen (mm) von 6 UTC am 7. Dezember 2025 bis 6 UTC am Folgetag.

Schneeverlust in mittelhohen Lagen

Diese Kombination aus Wärme, Regen und dem teilweise kräftigen bis lokal stürmischen Südwestwind machte der Schneedecke zu schaffen, die im November aufgebaut wurde. Vor allem in den Westalpen und am Alpennordhang war die Schneedecke Ende November regional für die Jahreszeit überdurchschnittlich.

In Adelboden lagen gemäss Daten des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF und MeteoSchweiz über 40 cm Schnee. Dieser verschwand an dem Messstandort bis am 9. Dezember komplett. Dieselbe Schneemenge ging auch in Guttannen verloren. Die Messstation in Château d'Oex wies zu Beginn des letzten Novemberdrittels noch eine Schneehöhe von rund 35 cm aus, die sich bis am 9. Dezember aufgelöst hatte. In Elm und Einsiedeln in den östlichen Alpen und in Lauterbrunnen im Berner Oberland schmolz eine Schneehöhe von rund 20 cm weg. La Chaux-de-Fonds im Jura verlor 30 cm Schnee. Die Schneedecke auf dem Urnerboden lag mit etwa 10 cm am 10. Dezember gute 40 cm tiefer als das Maximum Ende November.

In höheren Lagen ging die Schneedecke auch etwas zurück, meist in den Bereich der Referenzperiode 1991-2020 oder etwas darunter. Beim Grimsel Hospiz waren es am 10. Dezember rund 50 cm, leicht unter dem langjährigen Mittel von 70 cm. Montana hatte Ende November ebenfalls rund 70 cm vorzuweisen. Die Menge am 10. Dezember: noch etwa 30 cm, leicht über dem Durchschnitt. Ungefähr im Durchschnitt liegen auch die Schneehöhen am 10. Dezember im Engadin und im Obergoms: Samedan und Scuol mit ca. 10 cm, Ulrichen mit 25 cm. Auch auf dem Weissfluhjoch war die Schneehöhe am 10. Dezember exakt auf dem Referenzwert von rund 80 cm.

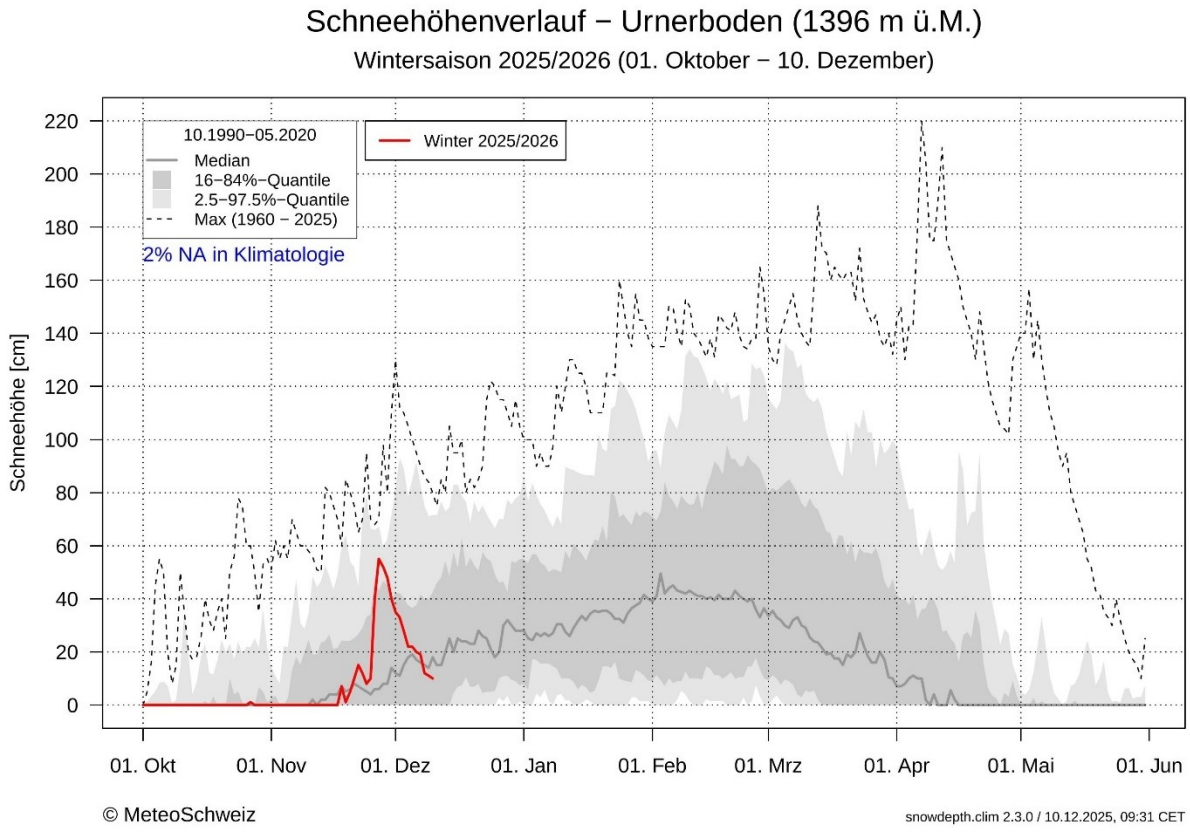

Abbildung 3: Schneehöhe am Messstandort Urnerboden im Verlauf des aktuellen Winters (cm).

Sonnendefizit in den Niederungen, Überschuss in der Höhe

Der diesjährige Dezember war weitgehend hochdruckbestimmt. Immer wieder herrschte über dem Mittelland Nebel oder Hochnebel. Entsprechend selten schien in tiefen Lagen die Sonne. Über dem Nebel gab es dafür umso mehr Sonnenschein. In der ganzen Schweiz fiel im Dezember nur wenig Niederschlag.

Wer die Sonne suchte, musste in die Höhe gehen. Der Nebel oder Hochnebel löste sich in den ersten drei Dezemberwochen oft fast nicht auf. Hier: Blick in Richtung Alpen auf den Hochnebel von der Hasenmatt, mit 1445 m ü. M. die höchste Erhebung im Kanton Solothurn. Auf dieser Höhe lag zu dieser Zeit nirgends mehr Schnee. (Bild: Elias Zubler)

Zäher Nebel oder Hochnebel

Persistentes Hochdruckwetter sorgte in den ersten drei Dezemberwochen fast pausenlos für Nebel oder Hochnebel, dessen Obergrenze dabei nur selten über 800 Meter stieg. Die tiefen Lagen des Schweizer Mittellandes, vom Genfersee bis zum Bodensee, erhielten deshalb nur sehr wenig Sonne in dieser Phase. Gegen Ende des Monats stieg die Hochnebelgrenze an und er löste sich an einigen Tagen auch auf. Am seltensten sah man die Sonne in der Nordschweiz, am Bodensee und Genfersee und am Jurasüdfuss.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoswiss.ch
Ausgabe: 06.01.2026 14:42

Messstandorte mit geringer Sonnenscheindauer waren:

- Wynau: 14,3 Stunden
- Schaffhausen: 15,5 Stunden
- Güttingen: 17,1 Stunden
- Leibstadt und Bischofszell: 18,7 Stunden

Am Messstandort Schaffhausen entsprechen die rund 16 Stunden Sonnenschein 47 % einer durchschnittlichen Dezember-Besonnung in der Referenzperiode 1991-2020 (33 Sonnenstunden). Im bisher sonnenärmsten Dezember in Schaffhausen im Jahr 2002 wurden nur 3,5 Sonnenstunden verzeichnet. Schon der fünfte Rang der sonnenärmsten Dezember (1946) wies mehr als 10 Stunden auf. In den sonnenreichsten Dezembern in Schaffhausen schien die Sonne hingegen an mehr als 50 oder gar 60 Stunden, wie im Jahr 2013.

In den Niederungen der Westschweiz und im zentralen und nordöstlichen Mittelland wurden im Dezember 2025 verbreitet weniger als 65 % der Sonnenscheindauer für einen durchschnittlichen Dezember in der Periode 1991-2020 erreicht.

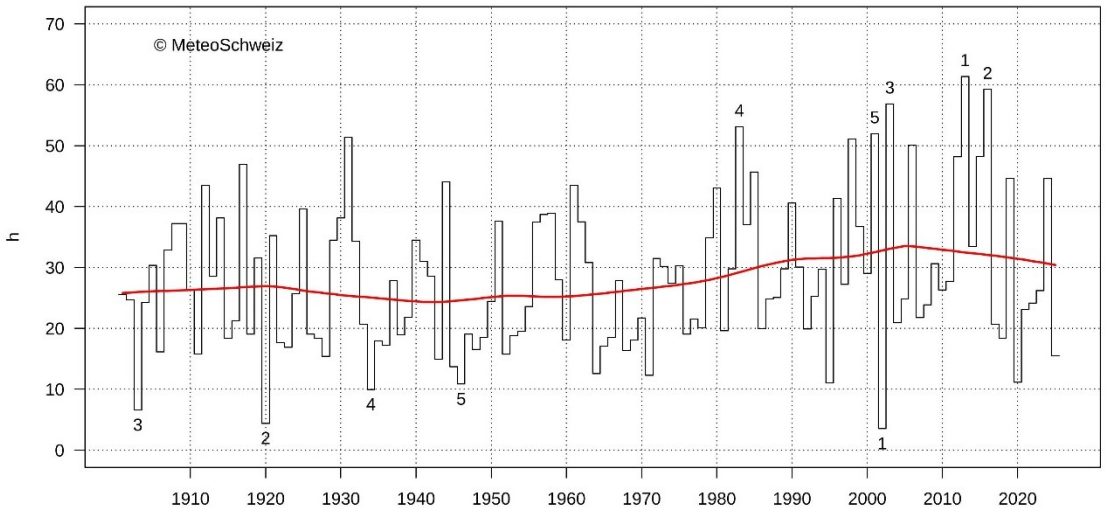

Abbildung 1: Entwicklung der monatlichen Sonnenscheindauer am Messstandort Schaffhausen für Dezember (1901-2025) in Stunden. Die rote Linie entspricht einer lokalen linearen Regression (LOESS) mit einem Glättungsfenster von 30 Jahren. Die Ränge der fünf sonnenärmsten resp. sonnenreichsten Dezember sind unter resp. über den entsprechenden Werten angegeben.

Zählt man die Anzahl trüber Tage (Tage mit weniger als 20 % der maximal möglichen Sonnenscheindauer), so waren es in Schaffhausen 28 solche Tage. Schaffhausen hat im langjährigen Mittel 1991-2020 für Dezember 23 trübe Tage. Im Mittelland gab es einige Messstandorte mit insgesamt mehr als drei Wochen an trüben Tagen.

Die Anzahl Tage mit Nebel oder Hochnebel zeigt im Winterhalbjahr über die letzten rund 40 Jahre eine leichte Tendenz zur Abnahme.

Viel Sonne in den Bergen

Ein anderes Bild zeigte sich in den Bergen. Dort brachte das Hochdruckwetter viele zahlreiche Sonnenstunden und entsprechend viele heitere Tage. Über 160 Sonnenstunden gab es auf dem Weissfluhjoch (172,6 h), auf dem Säntis (165,9 h) und auf dem Piz Corvatsch (164,1 h). Auf dem Säntis gehörte der diesjährige Dezember zu den zehn sonnigsten in der Messreihe seit 1901.

Die Messstation Piz Corvatsch zählte 19 Tage, Davos 18 Tage mit mehr als 80 % der maximal möglichen Sonnenscheindauer. Über einen ganzen Dezember betrachtet, sind an diesen Standorten gemäss der Referenzperiode 1991-2020 rund elf heitere Tage zu erwarten.

Auf der Alpensüdseite gab es vom 5. bis 15. Dezember und vom 27. bis 31. Dezember zwei weitgehend sonnige Phasen. Dennoch lag die Sonnenscheindauer am Ende des Monats in den tiefen Lagen der Südschweiz leicht unter der Referenz.

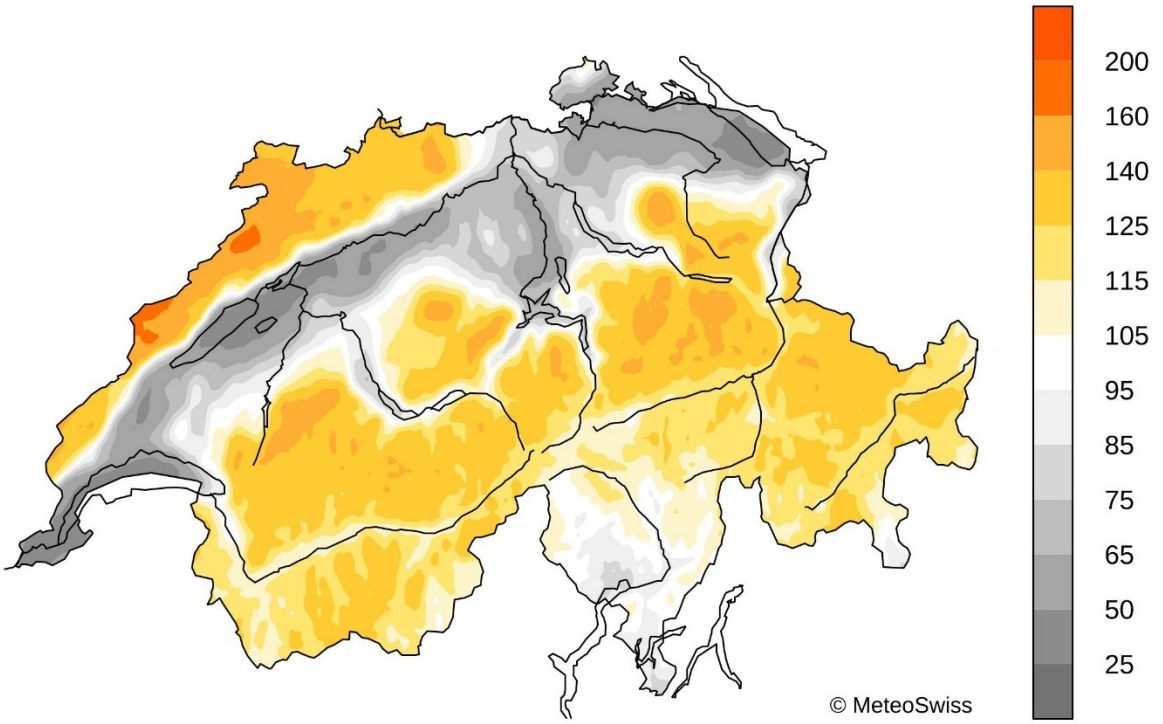

Abbildung 2: Verhältnis der monatlichen Sonnenscheindauer für Dezember 2025 zur Referenzperiode 1991-2020 in Prozent.

Sehr wenig Niederschlag

Mit dem anhaltenden Hochdruckwetter blieb auch der Niederschlag weitgehend aus. Einzig vom 5.-8. Dezember 25 auf der Alpennordseite und am 16.-18. Dezember auf der Alpensüdseite gab es zwei Niederschlagsereignisse mit moderaten Mengen. Ansonsten fiel in den ersten zwei Dezemberdritteln kaum nennenswerter Niederschlag.

In den meisten Gebieten der Schweiz blieben die Niederschlagsmengen bis am Monatsende bei Werten unter 35 % der Referenzperiode 1991-2020 für einen Dezember, vereinzelt sogar im einstelligen Prozentbereich (z.B. Pilatus mit 7 %, Grimsel Hospiz mit 4 %).

Mit dem fehlenden Niederschlag ging ein verbreitet starker Schneemangel einher. Dieser war zum Monatsende in mittelhohen und Tallagen besonders ausgeprägt.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoswiss.ch

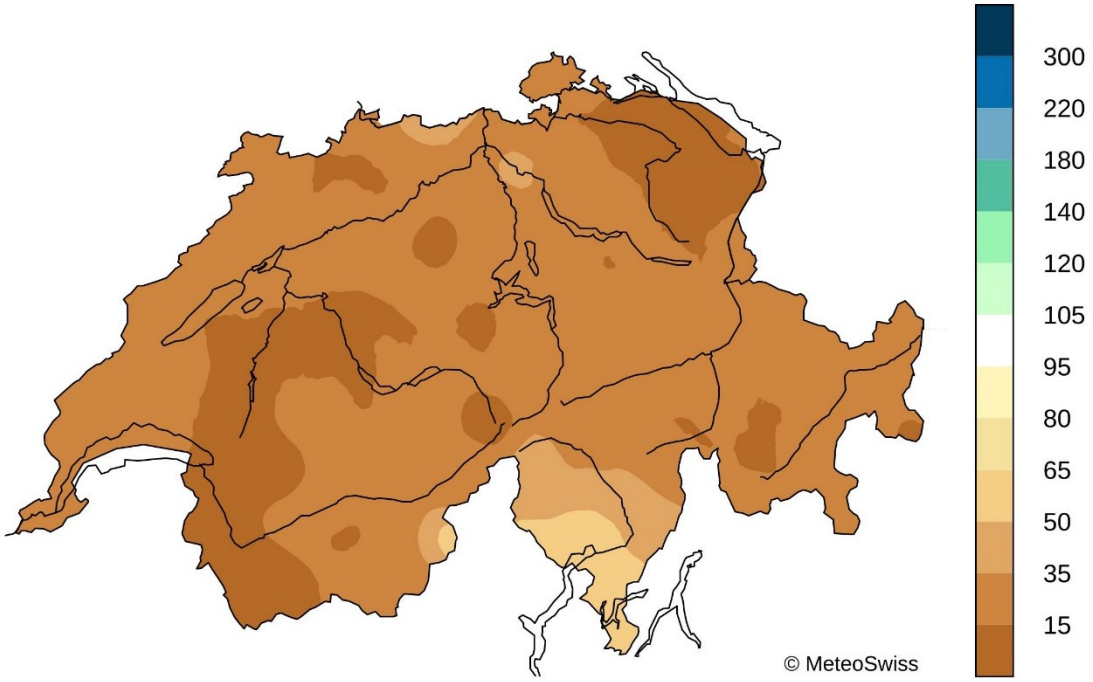

Abbildung 3: Niederschlagsmengen für Dezember 2025, dargestellt als Verhältnis zum monatlichen Referenzwert der Periode 1991-2020 in Prozent.